

Synthetik-Fasern in Textilien

Was sind Synthetik-Fasern?

Bei jedem Waschgang lösen sich tausende winzig kleine Synthetik-Fasern aus unserer Kleidung. Diese Fasern können jedoch leider weder von den Abwasserfiltern der Waschmaschinen noch von den Kläranlagen aus unserem Wasser herausgefiltert werden, sodass sie früher oder später in Form von schädlichem Mikroplastik im Meer landen und somit auch in unserem Essen.

Die Fische nehmen das Mikroplastik unbewusst auf, werden gegebenenfalls gefangen und landen dann auf dem Teller. Die umweltschonenden Alternativen zu Polyester und Co. sind für viele Menschen zu teuer und liefern oft auch viel weniger Funktionen.

Zum Beispiel wird es sehr schwierig werden, ein Shirt aus ökologisch abbaubarem Material zu finden, das Schweiß abtransportieren kann. Außerdem bringen die historisch niedrigen Preise von Kleidung, die auch aus der Verwendung solcher künstlichen Materialien resultieren, den Billigmarken unfassbar viel Profit ein und teure Marken, die wirklich auf Qualität setzen statt die teuren Preise durch Vermarktung mit Stars zu rechtfertigen, können auf dem Markt kaum noch bestehen.

Wir müssen also als Verbraucher etwas gegen die scheinbar günstige Kleidung tun, indem wir beim Kauf auf die Stoffe achten, die verarbeitet wurden und uns nicht von scheinbar hochwertigen, jedoch nur hochpreisigen Klamotten täuschen lassen. Die verarbeiteten Stoffe findet man im Laden meistens auf kleinen Zetteln in der Kleidung oder im Internet in der Produktbeschreibung.



https://www.google.com/search?q=adidas+parley&client=firefox-b-ab&source=lnms&thm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwj4re7j4PbeAhUMKVAKHdPXAggQ_AUIECgD#imgre=ibe_TZaberQkaM:

Alternativen zu Synthetik-Fasern

Alternativen zu Synthetik-Fasern wären z.B. Naturfasern wie Hanf, Leinen, Seide oder Lyocell (Stoff aus Eukalyptusholz). Diese sind natürlich abbaubar und nahezu überall zu finden. Dazu haben sie eine längere Nutzungszeit. Außerdem kann man Kleidung, die aus Überresten recycelt wurden, benutzen.

Kleine Unternehmen fingen damit an, dann wurde Adidas das erste große Unternehmen, das mit den „x Parley-Ultraboost“-Modell Schuhe herstellte, das nahezu vollständig aus Meeresmüll recycelt wurde.

Man kann auch auf Wäsche, wie beispielsweise Unterwäsche aus Synthetik-Fasern verzichten.

Doch vor allem gibt es den „Guppy Bag“, einen Waschbeutel, der bei der Wäsche von Fleecen und sonstigen Synthetik-Stoffen die Fasern herausfiltert und abhält, in den Abfluss zu kommen.